

Gambia in der HIPC Initiative

Briefing von erlassjahr.de

In drei Sätzen:

1. Gambia ist durch die HIPC-Entschuldungsinitiative deutlich von seinen alten Auslandsschulden entlastet worden; der laufende Schuldendienst ist, trotz der Reduzierung des Schuldenstandes, mit rund 10% aber weiterhin sehr hoch.
2. Gambia wird wegen seiner anhaltenden Überschreitung der von IWF/Weltbank definierten Grenzwerte als ein Land mit "hohem Risiko neuer Überschuldung" betrachtet.
3. Ohne eine neue, an den Bedürfnissen der Entwicklungsfinanzierung orientierte Entschuldung, droht Gambia ein weiteres "Verlorenes Jahrzehnt".

1. Was ist die HIPC-Initiative?

1996 schufen die G7 die *Heavily Indebted Poor Countries Initiative* (HIPC), als sie einsehen mussten, dass das bis dahin geltende Dogma, Multilaterale Schulden¹ könnten unter keinen Umständen erlassen werden, nicht mehr zu halten war. Ein Kreis von 41 potenziell qualifizierten Ländern wurde nach recht willkürlichen Kriterien ausgewählt. Ein aufwändiges Verfahren von drei Jahren Bewährungszeit bis zur Entscheidung über einen Schuldenerlass (*Decision Point*) und weiteren drei Jahren bis zum eigentlichen Erlass (*Completion Point*) wurde festgelegt. Nur insgesamt sechs Länder konnten sich bis 1999 unter diesen restriktiven Bedingungen für einen sehr begrenzten Erlass qualifizieren.

Im Rahmen der *Kölner Schuldeninitiative* (oder "HIPC-II") wurde 1999 eine Absenkung der Zugangsgrenzen beschlossen, sowie eine Flexibilisierung der Zeiten, in der verschuldete Länder erfolgreich Strukturanpassungsprogramme des IWF umsetzen mussten. Die Anpassungsprogramme wurden etwas entschärft und durch die zusätzliche Verpflichtung ergänzt, ein zusammen mit der Zivilgesellschaft erarbeitetes, Armutsbekämpfungsprogramm umzusetzen. Bis zum Mai 2010 haben sich 35 der 41 Länder² für einen Schuldenerlass qualifiziert. 28 von ihnen haben ihn tatsächlich erhalten. Die übrigen sind in der "Interim-Phase" und erhalten begrenzte Erleichterungen beim laufenden Schuldendienst.

Bereits 2002 zeigte sich, dass die zugesagten Schuldenerlasse nicht ausreichten, um die einbezogenen Länder dauerhaft zu entlasten. Es wurde die Möglichkeit eines weiteren *Topping Up* beim G8-Gipfel in Kananaskis (Kanada) vereinbart. Beim Gipfel 2005 im schottischen Gleneagles wurde die HIPC-Initiative dann durch die *Multilateral Debt Relief Initiative* (MDRI) ergänzt. Während HIPC nach einer ganz oder nahezu vollständigen Streichung durch die bilateralen Gläubiger (Regierungen und Privatgläubiger) eine Reduzierung der multilateralen Verbindlichkeiten bis zur Erreichung eines von IWF und Weltbank vorgesehenen Tragfähigkeitsniveaus vorsah, bedeutete die MDRI nun, dass alle Schulden bei den für die meisten Länder wichtigsten Gläubigern IDA (konzessionäres Kreditfenster der Weltbank), IWF und Afrikanische Entwicklungsbank vollständig gestrichen werden konnten. Die Interamerikanische Entwicklungsbank schuf wenig später eine vergleichbare Entlastungsmöglichkeit für die fünf HIPCs auf dem amerikanischen Kontinent.

Im Ergebnis führte die Initiative in den meisten einbezogenen Ländern zu deutlich abgesenkten Schuldenindikatoren. Es zeigten sich aber auch zahlreiche kritische Punkte. So beteiligen sich nicht alle Gläubiger wie vorgesehen am Schuldenerlass. Regierungen außerhalb des Pariser Clubs/der OECD beteiligten sich nur zu etwa der Hälfte, Privatgläubiger nur zu etwa 30%. In mehr als vierzig Fällen gab es Klagen von alten Forderungsinhabern oder auf dem Sekundärmarkt tätigen "Geierfonds" gegen zu entschuldende Länder. Auch die Hoffnung des IWF und der Weltbank, dass sie mit der Politikberatung im Rahmen des *Debt Sustainability Framework* (DSF)³ neue Überschuldung vermeiden können, hat sich nicht erfüllt. Außerdem zeigt es sich, dass nicht alle Länder, die Schuldenerleichterung benötigen, in die Initiative einbezogen wurden.

¹ Also Schulden bei den Internationalen Finanzinstitutionen; die wichtigsten unter ihnen sind der Internationale Währungsfonds, die Weltbank, und - für Gambia - die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB); insgesamt gehören 19 Multilaterale Kreditinstitute dazu.

² Zu Beginn der Initiative wurden 41 Länder als potenziell qualifiziert angesehen. Inzwischen sind einige Länder von der Liste gestrichen worden, darunter Schwergewichte wie Kenia und Nigeria. Andere Länder wurden statt dessen neu aufgenommen, wie z.B. Afghanistan und Haiti, so dass die Zahl nun wieder bei 41 liegt, und nach den Vorstellungen der Internationalen Finanzinstitutionen auch nicht mehr verändert werden wird.

³ Das "Rahmenwerk für Schuldentragfähigkeit" (Debt Sustainability Framework, DSF) wurde 2006 von IWF und Weltbank geschaffen. Darin wird jedes potenziell überschuldungsgefährdete Land gemäß der Stärke seiner Politik und seine Regierungsstrukturen als "stark", "mittel" oder "schwach" eingestuft. Nach dieser Einstufung wiederum richtet sich, wie viele Schulden das Land aufnehmen darf. Nimmt es mehr Kredite auf, als von IWF und Weltbank zugestanden, wird es mit der teilweisen Streichung seiner zinsgünstigen Kredite und Zuschüsse aus den Töpfen der Weltbank bestraft. Siehe: [erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de) – Fachinfo 13 "Bessere Tragfähigkeitsanalysen aus Washington?" <http://www.erlassjahr.de/material-und-publikationen/fach-info/>

2. Verschuldung und wirtschaftliche Perspektiven Gambias

Vor Umsetzung des Entschuldungsprozesses 2008 hatte Gambia rund 700 Mio US-\$ Auslandsschulden; fast der gesamte Betrag entfiel auf den öffentlichen Sektor, nur ein sehr kleiner Betrag von rund 30 Mio US-\$ entfiel auf private gambische Schuldner.

Ende 2009 entfielen von Gambias Schuldenstand 68,4% auf Multilaterale Gläubiger – überwiegend auf regionale Institutionen, IDA⁴ ist nur noch mit 14,2% und der IWF fast gar nicht mehr beteiligt. 31,6% bestehen gegenüber bilateralen Gläubigern, die sämtlich nicht Mitglieder des Pariser Club sind. Keine Verbindlichkeiten bestehen gegenüber privaten ausländischen Gläubigern.⁵

Gambia hatte 2006 bis 2008 im Schnitt ein Wirtschaftswachstum von 6,7% aufzuweisen. Auch durch die Weltfinanzkrise ging dieses im Krisenjahr 2009 nur leicht auf 4,5% zurück.⁶

3. Schuldenerlasse unter HIPC/MDRI

• Pariser Club-Erlasse vor HIPC

Vom Pariser Club erhielt Gambia 1986 eine teilweise Umschuldung seiner Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedsregierungen des Pariser Clubs.

• *Decision Points* und *Completion Points* unter HIPC-I und –II

Gambia erhielt keinen Schuldenerlass unter HIPC-I von 1996, erreichte im Zuge des "Millennium Rush" Ende 2000⁷ den Decision Point, und nach einer vergleichsweise langen Interim-Phase den Completion Point unter HIPC-II im Dezember 2007. In der Interim Phase wurden die laufenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Pariser Club zwei Mal reduziert, nämlich 2003 und 2007. Damit wurden allerdings nur die laufenden Zahlungsverpflichtungen und nicht der gesamte Schuldenstand im Sinne der HIPC-Schuldeninitiative reduziert. Dieser Schritt folgte erst im Januar 2008.⁸

• Erlassene Beträge

Am Completion Point wurde Gambia's Auslandsschuldenstand von nominal 676,7 Mio US-\$ auf 299,4 Mio US-\$ reduziert.⁹

• Entwicklung der wichtigsten Schuldenindikatoren

Der Schuldenerlass unter der HIPC-Initiative hatte das Ziel, den Barwert der Gesamtverschuldung unter die Grenzmarke von 150% zu drücken. Das wird zunächst auch erreicht. Allerdings zeigte sich inzwischen, dass diese Marke auch in der Systematik von IWF/WB zu hoch angesetzt ist (s.u.). Außerdem bleibt mindestens ein weiterer bedeutender Indikator anhaltend hoch:

- Schuldendienstquote

Gambias Schuldendienstquote, also der tatsächlich gezahlte bzw. vorhergesagte laufende Schuldendienst im Verhältnis zu den jährlichen Exporteinnahmen, ging deutlich weniger zurück als der Schuldenstand. Das deutet im Regelfall darauf hin, dass ein entlastetes Land

⁴ IDA vergibt innerhalb der Weltbankgruppe Kredite zu zinsgünstigen Konditionen.

⁵ IMF: Preserving Debt Sustainability in Low-Income Countries in the wake of the global crisis; April 1st 2010; Table 11.

⁶ IMF: Art. IV Consultation, Feb. 2010; p.3

⁷ Im Dezember 2000 erreichten gleich acht Länder des Decision Point der Erweiterten HIPC-Initiative, weil Weltbank und Währungsfonds vor Ablauf des symbolträchtigen Jahres 2000 demonstrieren wollten, dass die bis dahin schleppend laufende Initiative den Ländern tatsächlich von Nutzen sei.

⁸ <http://www.clubdeparis.org/sections/pays/gambie/viewLanguage/en>

⁹ Diese aktualisierten Zahlen nennt die gemeinsame Schuldentragfähigkeitsanalyse von IWF und Weltbank vom 21. Januar 2010. Die Zahlen sind deutlich höher als diejenigen im Completion Point Document vom März 2008 (IMF Country Report 08/109).

vor der Schuldenreduzierung nur einen Teil seiner Auslandsverbindlichkeiten zu bedienen vermochte. In der Konsequenz bedeutet das wiederum, dass die fiskalischen Spielräume durch die Entschuldung nicht so deutlich zunehmen, wie die nackten Erlass-Summen nahelegen. Von 2001 bis zum Completion Point 2007 zahlte Gambia im Durchschnitt 22,2 Mio US-\$ pro Jahr. Von 2008 bis 2013 also nach der Entschuldung sind dies noch immer 16,2 Mio US-\$. Entsprechend hoch bleibt die Schuldendienstquote im Vorhersagezeitraum im Durchschnitt bei 9,7%. Damit ist Gambia eines der wenigen HIPC's, das nach der Entschuldung die von Erlaßjahr 2000 einst geforderte Obergrenze von 5% deutlich überschreitet.¹⁰

- **Schulden zu BIP**

Der Rückgang am Completion Point entspricht einem Rückgang von 133% des BIP auf 41,7%.¹¹

- **Öffentliche Schulden zu Staatseinnahmen**

Wenn die Betrachtung auf die Auslandsschulden beschränkt bleibt, liegt dieser Indikator nach der HIPC-Entlastung außerhalb des kritischen Bereichs. Allerdings bleibt dabei die erhebliche interne Verschuldung unberücksichtigt. (s.u.)

• **Wer waren/sind die Gläubiger? Rolle Deutschlands**

Mit der HIPC-Entschuldung wurden die bilateralen Schulden bei den Mitgliedern des Pariser Clubs gestrichen. Noch nicht gestrichen wurden Schulden gegenüber den Nicht-Club-Mitgliedern Saudi-Arabien, Taiwan, Libyen und VR China. Als Multilateraler Gläubiger mit ausstehenden Forderungen kommt dazu die Gemeinschaft Westafrikanischer Staaten E-COWAS. Deutschland hält keine Forderungen gegenüber Gambia.

• **Beteiligung von privaten und Nicht-OECD-Gläubigern am Schuldenerlass**

Mit allen oben genannten Gläubigern stehen Entlastungen im Sinne der HIPC-Initiative noch aus. Lediglich mit Kuwait wurde inzwischen ein Übereinkommen erzielt. Das bedeutet nicht notwendigerweise, dass Gambia Zahlungen an diese Gläubiger leistet, aber es besteht anhaltend das Problem, dass Gambia auf die Zahlung der nicht gestrichenen Schulden verklagt werden könnte.

• **Schuldentitel auf dem Sekundärmarkt? Auftreten von Geierfonds?**

Informationen über ausstehende Klagen von Altgläubigern oder Geierfonds sind verlässlich kaum zu erhalten. Nach den Angaben der Weltbank, die nur von einem Teil der Befragten Antworten auf ihre entsprechenden Anfragen an HIPC-Regierungen erhält, sind bislang keine Klagen gegen Gambia eingereicht worden.

4. Bedingungen für Schuldenerlasse

• **Inhalte der Abkommen mit dem IWF**

2009 hat Gambia die Vorgabe des IWF für die Primärbilanz¹² um besorgniserregende 353,4 Mio Dalassi verpasst, das entspricht 1,6% des BIP. Als Reaktion darauf verlangt der IWF für 2010 eine Korrektur in Form einer ausgeglichenen Primärbilanz. Das würde erheblich Einschnitte in den öffentlichen Haushalten erfordern.

Teil der Vereinbarungen mit dem IWF ist eine umfassende Reform des öffentlichen Dienstes, die aber – anders als man erwarten könnte – nicht auf massive Entlassungen und reale Gehaltsreduzierungen hinausläuft, sondern – im Gegenteil – auf Gehaltserhöhungen von 35%

¹⁰ Damit muss zusätzlich berücksichtigt werden, dass die für den Zeitraum bis 2013 vorhergesagte Schuldendienstquote von dem "Baseline"-Szenario im Rahmen der Schuldentragfähigkeitsanalyse ausgeht. Im Fall von externen Schocks, etwa in der Folge der Weltfinanzkrise, lägen die Werte u.U. deutlich höher (s.u.)

¹¹ IMF: Art. IV Consultation, Feb. 2010; Annex: Debt Sustainability Analysis pt.2; <http://www.imf.org/external/pubs/cat/longres.cfm?sk=23690.0>

¹² Alle staatlichen Einnahmen und Ausgaben abzüglich der Zinszahlungen. Bei den meisten ärmeren verschuldeten Ländern müssen die Zinszahlungen durch zusätzliche Kreditaufnahmen gedeckt werden.

in 2010 und weitere 19% gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund ist, dass Gambias öffentlicher Haushalt im regionalen Vergleich nur einen sehr geringen Anteil von Gehaltszahlungen am öffentlichen Haushalt aufwies und es entsprechend selten gelang, qualifiziertes Personal zu halten bzw. zu motivieren.¹³ Eine kritische Frage ist die nach einer umfassenden Steuerreform.¹⁴

Eine umfassende Beschreibung der Bedingungen für HIPC-Schuldenerlass zugunsten der Armutsbekämpfungsprogramme findet sich im VENRO-Projekt 2015. Allerdings ist die Gambia-Seite von 2006, und daher nicht sehr aktuell.¹⁵

5. Folgen von Schuldenerlassen

• Angaben zu armutsreduzierenden Ausgaben bei Weltbank/IWF

Trotz der unterdurchschnittlichen Entlastung beim laufenden Schuldendienst (s.o.) gehen IWF und Weltbank davon aus, dass die "armutsbekämpfenden Ausgaben" im Vorhersagezeitraum bis 2013 kontinuierlich ansteigen werden: Von 19,6 Mio US-% in 2001, über 38,4 Mio US-\$ am Completion Point 2007 auf stolze 78,9 Mio US-\$ in 2013.¹⁶

Verlässliche Angaben über die tatsächliche Ausweitung der Aufwendungen in den Staatsaushalten 2009 ff. liegen nicht vor.

6. Neue Kreditaufnahmen und neue Risiken

Seit IWF und Weltbank neue Risiken für bereits entlastete HIPC's im Zusammenhang mit der Weltfinanzkrise zur Kenntnis nehmen gilt Gambia als *High Risk Country*.¹⁷

Als Risikofaktoren benennt der IWF die erweiterte Kreditaufnahme im In- und Ausland seit dem *Decision Point* 2001, und die schwache Entwicklung der Exporteinnahmen.¹⁸ Letztere steht im Zusammenhang mit einem Ausbau der konkurrierenden Häfen im Senegal.

Einbrüche gab es beim Tourismus und bei den Rücküberweisungen von im Ausland arbeitenden Gambier/innen. Dagegen trugen Bemühungen zum Ausbau der Nahrungsmittelproduktion auch dank guter Wetterbedingungen in 2009 positiv Früchte.

Nach den letzten Schätzungen des IWF weist Gambia ein fiskalisches Defizit von 16,7% bzw. 17,1% des BIP in 2008 bzw. 2009 auf.¹⁹ Das ist eine Verschlechterung um rund die Hälfte der Vor-Krisen-Projektionen. Besonders 2009 war ein Jahr zu laxer Haushaltsdisziplin. Verschärft wurde die Situation durch Einmal-Ausgaben, wie den Rückkauf der Aktien des Telefonanbieters GAMCEL/GAMTEL (5 Mio US-\$) und ein GRTS Satellitenfunkprojekt (1,5 Mio US-\$).²⁰

Der IWF konstatiert höhere Kreditaufnahmen als vorgesehen im Jahr 2008, die die Perspektive des Landes gegenüber den Vorhersagen am *Completion Point* merklich verschlechtern (siehe Graphik)²¹ Bemerkenswert ist, dass selbst unter den schockfreien Annahmen des Basis-Szenarios, das vom IWF selbst definierte Tragfähigkeitsniveaus beim Barwert (PV=

¹³ IMF Country Report 10/61; pt. 12

¹⁴ IMF: Art. IV Consultation, Feb. 2010; p.12

¹⁵ <http://www.prsp-watch.de/index.php?page=laenderprofile/gambia.php>

¹⁶ IMF/IDA: HIPC/MDRI Status of Implementation Report; Sept. 16th 2009; Annex 3.

¹⁷ So wird es in den jährlichen Sachstandsberichten zur HIPC-Initiative von 2008 und 2009 kategorisiert, und auch die letzte Schuldentragfähigkeitsanalyse von Anfang 2010 kommt zu dem gleichen Ergebnis. Weitere Post-Completion-Point HIPC's mit dem gleichen Status sind Burkina Faso, Burundi, Haiti sowie Sao Tomé & Principe.

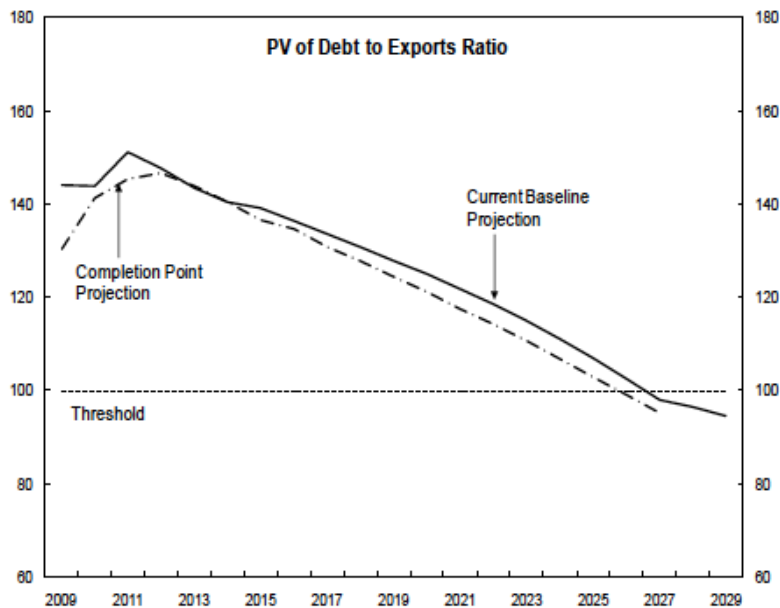
¹⁸ IMF: Art. IV Consultation, Feb. 2010; p.5

¹⁹ IMF: Coping with the Global Financial Crisis: Challenges Facing Low Income Countries; 2010; p.45

²⁰ IMF: Memorandum of Economic and Financial Policies; January 2010; pt. 4

²¹ IMF: Country Report 10/61 p.16. Das im Basisszenario ein langer anhaltender Trend letztlich sich doch auf die Tragfähigkeitsgrenze zubewegt, ist der Annahme eines anhaltenden 5%-wachstums über rund 20 Jahre, der Abwesenheit jeglicher externer Schocks und einer vorbildlichen Regierungsführung über den gesamten Zeitraum geschuldet.

Present Value) im Verhältnis zu den jährlichen Exporteinnahmen erst 2027 erreicht werden wird.



- **Beschränkung neuer Kreditaufnahmen durch IWF und Weltbank**

Mit dem IWF war vereinbart worden, dass die Regierung maximal 10% der vorjährigen Steuereinnahmen von der Gambischen Zentralbank leihen kann. Für 2009 wurde diese Marke um das Doppelte überschritten, so dass der IWF bereits die Autonomie der Zentralbank in Gefahr sieht. 2010 soll die ursprüngliche Grenze wieder eingehalten werden.²²

- **Status im *Debt Sustainability Framework* von IDA & IWF**

Das "Rahmenwerk für Schuldentragfähigkeit" (engl.: DSF) bestimmt, wie viel Schulden ein Land nach den Vorstellungen von WB/IWF aufnehmen darf, ohne erneut in Gefahr von Überschuldung zu geraten. Für Gambia wird wegen der relativ schwachen Regierungsstrukturen und des wenig effizienten Schuldenmanagement eine vergleichsweise niedrige Obergrenze von 100% Barwert des Schuldenstandes im Verhältnis zu den jährlichen Exporteinnahmen festgelegt. Diese Obergrenze überschreite das Land nach den Vorhersagen des IWF um bis zu 47%-Punkte in den nächsten zwanzig Jahren. Deswegen wird es als Land mit "hohem Risiko erneuter Überschuldung" eingestuft.²³

Das Volumen der Überschreitung ist im Vergleich mit anderen Hochrisikoländern am niedrigsten; der Zeitraum ist allerdings länger als in allen anderen Ländern. Deswegen ist das Hauptproblem nicht die Dramatik der anhaltenden Überschuldung, sondern die Aussichtslosigkeit, dass Gambia sich aus dem anhaltenden Ressourcenabfluss in absehbarer Zeit wieder befreien könnte.

Diesem Problem wiederum begegnet der IWF mit der Simulation einer anhaltenden Verbesserung des *CPIA-Index*²⁴, der, wenn er denn, wie simuliert einträte, Gambia aus der Position eines "schwachen" Landes in die "mittlere" Kategorie aufsteigen ließe. Dadurch stiege der

²² IMF: Memorandum of Economic and Financial Policies; January 2010; pt. 23

²³ IMF: Preserving Debt Sustainability in Low-Income Countries in the wake of the global crisis; April 1st 2010; p.20. "Hohes" Risiko wird dann konstatiert, wenn die "Basis"-Annahmen des IWF eine lang anhaltende Überschreitung der für das Land relevanten Schulden-Grenzwerte erwarten lassen, und unter den angestellten Stress-Tests eine weitere Verschlechterung absehbar ist – das Land aber keine aktuellen Zahlungsschwierigkeiten aufweist.

²⁴ Dieser Index misst die Stärke der Regierungsstrukturen und der Regierungspolitik – allerdings anhand nicht unumstrittener Kreditkriterien der Weltbank. Je höher der CPIA, umso höher auch die mögliche Kreditaufnahme eines verschuldeten Landes. Gambia weist einen vergleichsweise niedrigen CPIA-Index auf, weswegen nur eine Tragfähigkeitsgrenze von 100% der jährlichen Exporteinnahmen angenommen wird.

oben genannte Grenzwert von 100% auf 150% - und schon hätte Gambia kein Schuldenproblem mehr.²⁵

- **Zugestandene neue Kreditaufnahmen**

- **Tatsächliche neue Kreditaufnahmen durch die Öffentliche Hand**

Bis 2007 nahm Gambia 84 Mio US-\$ mehr an externen Krediten auf als am *Decision Point* vorgesehenen worden war. Danach kamen weitere 46.3 Mio US-\$ (Barwert) hinzu. Erst 2009 bescheinigt der IWF dem Land die Einhaltung der Mindestgrenze für die Konzessionalität neuer Kredite (45% Schenkungselement²⁶).

Für 2009 konstatiert der IWF eine deutlich zu laxen Haushaltsdisziplin. Zusätzliche Ausgaben wurden in erster Linie durch neue interne Kreditaufnahmen finanziert. Schatzbriefe des Staates werfen eine vergleichsweise hohe Rendite ab, so dass diese Kreditaufnahme sehr teuer ist. Im Jahr 2010 muss die Regierung erhebliche Einsparungen im Staatshaushalt vornehmen, um sich für weitere Auszahlungen im Rahmen des laufenden IWF-Programms zu qualifizieren.²⁷

Im Laufe des Jahres 2009 erhielt Gambia erhebliche neue Mittel vom IWF: Im Rahmen der allgemeinen Ausweitung der Sonderziehungsrechte (SZR) für alle IWF-Mitglieder erhielt Gambia 39 Mio US-\$, und im Rahmen der laufenden Auszahlungen aus der "Erweiterten Kreditfazilität" (ECF) weitere 16 Mio US-\$. Beide Finanzierungen sind praktisch zinsfreie Kredite. Durch diese Auszahlungen konnte Gambia seine Hartwährungsreserven auf komfortable 6,5 Monate seiner jährlichen Importe ausweiten.²⁸

- **Absehbare Entwicklungen bei den Schuldenindikatoren**

Die Annahmen des IWF-Programms könnten durchkreuzt werden, wenn einer oder mehrere aus einer ganzen Reihe brisanter Risikofaktoren sich nicht wie erhofft, entwickeln. Dazu gehören: Einnahmen aus dem Tourismus und den Rücküberweisungen von Gambiern im Ausland, Entwicklungshilfe, Terms of Trade Shocks.²⁹ So geht der IWF von einer Steigerung der Entwicklungshilfe von 11 Mio US-\$ im Jahr auf 39,8 Mio US-\$ von 2008 bis 2010 und danach einem anhaltend hohen Niveau aus. Das Problem dabei dürfte weniger in dem einmaligen starken Anstieg – in diesem Fall mithilfe der SZR-Zuweisungen - liegen, als in dem angenommenen anhaltend hohen Niveau der Zuflüsse.

7. Arbeit am Thema Ver/Entschuldung im Partnerland

Auf Seiten der Gambischen Regierung sind die Zentralbank und das Finanzministerium die entscheidenden Akteure im Schuldenmanagement. Die Zentralbank hat eine eigene Webseite.³⁰ Aktuelle Daten zur Auslandsverschuldung werden dort allerdings nicht angeboten.

Gambische Nichtregierungsorganisationen, welche schwerpunktmäßig oder exklusiv zum Thema Verschuldung arbeiten, sind bislang nicht bekannt. Allerdings hat sich healththegambia.org in jüngerer Zeitpunkt mit der Verwendung von Mitteln aus dem Schuldnerlass zugunsten nationaler Gesundheitssysteme beschäftigt.³¹ Eine zentrale Rolle im PRSP-Prozess spielt das NRO-Netzwerk TANGO³² (s.u.).

²⁵ Noch trivialer ist eine weitere Simulation in dem genannten IWF-Papier: Wenn Gambia über den Vorhersagezeitraum jedes Jahr 0,5% bzw. 1% seines BIP weniger ausgibt als bisher vorgesehen, wird die aktuelle Grenzmarke zwischen 2014 und 2018 unterschritten. Dieser aufwändigen mathematischen Übung verdanken wir mithin die Erkenntnis, dass jemandes finanzielle Probleme geringer werden, wenn er weniger ausgibt!

²⁶ Das "Schenkungsselement" drückt aus, um wieviel Prozent der gesamten Kreditkosten ein Kredit über die gesamte Laufzeit günstiger ist als ein zu Marktbedingungen aufgenommener Kredit.

²⁷ IMF: Art. IV Consultation, Feb. 2010; p.3

²⁸ Als Faustregel gelten Devisenreserven von weniger als 3 Monaten als kritisch.

²⁹ IMF Country Report 10/61, p.17

³⁰ <http://www.cbg.gm/>

³¹ <http://www.healthgambia.net/background.php>

³² <http://www.members.tripod.com/tangogm/activitiesframe.htm>

8. Besondere Aspekte

- **Welche Rolle spielt die öffentliche Verschuldung im Inland?**

Interne Schulden machten 2008 25% des BIP aus. Auch der IWF identifiziert die interne Verschuldung als ein gravierendes Problem.

Regierung und IWF verfolgen gemeinsam die Strategie, stärker auf interne als auf weitere externe Verschuldung zu setzen. Trotz der deutlich höheren Zinsen, wird interne Verschuldung als vorteilhafter angesehen, weil mit ihr kein Kursrisiko verbunden ist.³³ Im Ergebnis zahlt Gambia allerdings auf seine Inlandsschulden im Schnitt drei Mal so viel Zinsen wie auf seine Auslandsschulden, obwohl die nominalen Auslandsschulden fast doppelt so hoch sind wie die inländischen.³⁴ 2009 machte der gesamte Schuldendienst auf die inländischen Schulden bereits 15,75% aller öffentlichen Einnahmen aus.³⁵ Ende Dezember 2009 war erstmals gerüchteweise von einer bevorstehenden Restrukturierung der Staatsanleihen (*Treasury Bills*) die Rede.³⁶

- **Spielt das Partnerland eine Rolle als Gläubiger (z.B. gegenüber anderen HIPC's)**

Gambia selbst spielt keine Rolle als Gläubiger.

9. Welche Lösung braucht das Land?

Gambias Schuldensituation lässt, wenn keine zusätzlichen externen Schocks eintreten, nicht unmittelbare Zahlungsschwierigkeiten erwarten. Allerdings besteht die Gefahr, dass der anhaltend eingeschränkte fiskalische Spielraum durch Auslands- und Inlandsschulden, für zehn bis zwanzig Jahre entscheidende Investitionen in die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele verhindert. Zur Zeit ist Gambia bei fünf von acht Millenniums-Entwicklungszielen so weit entfernt, dass eine Erreichung bis 2015 nicht mehr möglich scheint.³⁷

Deshalb sollte Gambia umgehend Schuldentragfähigkeit von der Erreichung dieser multilateral vereinbarten Entwicklungsziele her definieren. Anschließend sollte mit Unterstützung der Vereinten Nationen eine umfassende Restrukturierung aller Auslandsverbindlichkeiten angestrebt werden. Das von erlassjahr.de vorgeschlagene Faire und Transparente Schiedsverfahren (FTAP) könnte dafür eine Vorlage bieten.

Jürgen Kaiser, erlassjahr.de, 25.5.2010

³³ IMF: Country Info 10/61 p. 16

³⁴ IMF: Country Info 10/61 p. 23

³⁵ IMF/IDA: Gambia – Joint Debt Sustainability Analysis; January 21st 2010, pt.3

³⁶ Gambia News Dec. 4th 2009: Unplanned expenditures delay economic development in Gambia. <http://www.gambianow.com/news/Business/Unplanned-expenditures-delay-economic-development-in-Gambia.html>

³⁷ http://www.mdgmonitor.org/country_progress.cfm?c=GMB&cd=270